

Ansprache Jugendvesper 03. August 2017

Manuela Vogelpohl und Lukas Mey (BDKJ-Diözesanvorstand)

„Ich wollte, dass Ihr im Zentrum des Interesses steht, da ich Euch im Herzen trage.“

Liebe Jugendlichen, jungen Erwachsenen und jung Gebliebenen,

welch schöner Zuspruch, den Papst Franziskus uns macht! Mit großer Freude, wie er sagt, kündigt er die Jugendsynode an. Oder wie die Bischofssynode vollständig heißt „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsentscheidung.“ Auch wir beim BDKJ mit unseren Jugendverbänden und in den Dekanaten haben uns sehr gefreut!

Es wird also im Oktober 2018 letztlich um nichts weniger gehen, als die Zukunft unserer Kirche. Die Frage nach der Jugend in Kirche und wie ein Glaubensleben in der jungen Generation lebendig ist, ist ein Thema, das oft in der Breite unserer Kirche oberflächlich behandelt. Papst Franziskus aber traut sich. Er macht es zu *dem* Thema der kommenden Monate. Und wie dankbar können auch wir hier in Osnabrück sein, dass das Jugendvesper-Team die Jugendsynode zum Thema für die neue Reihe gemacht hat – auch wir dürfen uns hier mit uns und unserem Glauben beschäftigen.

„I want you“ – so ist die neue Reihe überschrieben. Ich will dich. Wir haben vorhin eine ungewöhnliche Stelle aus dem Evangelium gehört. Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, Jakobus, Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot. Jesus ruft sich seine Zwölf zusammen. Und er sendet sie aus, schickt sie hinaus, um vom Himmelreich zu verkünden. Und jedem einzelnen seiner zwölf sagt er zu: I want you.

Papst Franziskus ruft uns in seinem Brief an die Jugend in der Welt, in dem er die junge Generation die Synode ankündigt, ebenfalls auf hinauszugehen. Er schreibt:

„Mir kommen die Worte in den Sinn, die Gott an Abraham richtete: ‚Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!‘ (Gen 12,1). Diese Wort (so Franziskus weiter), sind heute an Euch gerichtet: Es sind die Worte eines Vaters, der Euch einlädt, „hinauszugehen“.

Wir dürfen die Aufforderung von Papst Franziskus natürlich nicht als Aufruf verstehen jetzt unsere sieben Sachen zu packen und von zu Hause wegzugehen, das meint er nicht.

Immerhin setzt er das Wort „hinauszugehen“ auch in Anführungszeichen. Franziskus meint etwas ganz anderes. Er ruft uns junge Menschen auf, in die Welt um uns herum zu gehen und dort als überzeugte Christinnen und Christen einzustehen. Danach zu handeln, was wir glauben dürfen. Mitzuwirken an einer besseren Welt. Das sieht man allein daran, dass Franziskus nicht davor scheut, auch die politische Dimension von Wegziehen nennt. Er schreibt:

„Heute aber nimmt das ‚Zieh weg!‘ leider auch eine andere Bedeutung an. Jene des Machtmissbrauchs, der Ungerechtigkeit und des Krieges. Viele von Euch Jugendlichen sind der Erpressung durch Gewalt ausgesetzt und gezwungen, aus ihrem Heimatland zu fliehen.“

Ihm ist durchaus bewusst, wie viele, vor allem junge Menschen, von Krieg und Gewalt bedroht sind und deshalb fliehen müssen. Und das ist jungen Menschen ebenfalls ein Anliegen, diese Ungerechtigkeiten zu nennen und dagegen Zeichen zu setzen. Die Aktion Zukunftszeit des BDKJ in Deutschland, die noch bis Mitte September läuft, ruft auf Stunden durch Aktionen zu sammeln, die ein Zeichen sind für eine bessere Welt und gegen Hass und Abgrenzung. 35.000 Stunden, also ca. vier Jahre, waren das Ziel. Mittlerweile sind rund 104.000 Stunden gesammelt!

Zurück zur Synode, denn um noch etwas geht es Franziskus. Und deshalb ist vielleicht auch gerade die Bibelstelle, die wir vorhin gehört haben, so passend. Jesus hat nicht einfach irgendwelche Zwölf gerufen. Er hat zu jedem einzelnen gesagt: I want you. Ähnlich geht es auch heute Franziskus. Es geht ihm nicht um irgendwelche Jugendlichen. Er will das nicht verallgemeinern. Es geht ihm um DICH, um DICH und auch um DICH. Jede und jeder ist etwas Besonderes und ist wichtig! Ich bin mir sicher, wenn Franziskus könnte, hätte er jede und jeden einzeln durch Mail, einer WhatsApp oder vielleicht auch einem Brief auf die Synode aufmerksam gemacht. Aber das geht nun mal leider nicht. So sagt Franziskus:

„Auch die Kirche möchte auf Eure Stimme hören, auf Eure Sensibilität, auf Euren Glauben, ja auch auf Eure Zweifel und Eure Kritik. Lasst Euren Schrei hören, lasst ihn in den Gemeinschaften erschallen und bis zu den Hirten gelangen.“

Er will uns allen aber eine Möglichkeit geben unsere je eigene Besonderheit in die Synode einfließen zu lassen. Eine allgemein zugängliche Beteiligungsmöglichkeit gab es bereits, vielleicht kann sich noch jemand erinnern, vor der Familiensynode 2014 (wenn auch damals nicht so ganz verständlich). Franziskus reicht es nicht, nur Antworten und Themen von Bischöfen zu erhalten. In Deutschland würden wir sagen, er ist ein Freund der Partizipation, also der Teilhabe. Und diesmal sind wir alle, zumindest diejenigen unter 29 Jahren, eingeladen unsere Meinung und unsere Wünsche zur Synode mitzugeben. Diesmal geht es wirklich ganz einfach. Man muss nur ins Netz gehen und die Seite der Synode aufrufen. Also quasi Smartphone oder Tablet raus und starten. Hierzu haben wir euch auch einen QR-Code vorbereitet. Jede und jeder einzelne ist gefragt und vor allem herzlich eingeladen. Und das richtet sich wirklich an alle.

Denn: Ein kurzer Blick zurück in unsere heutige Lesung. Da beruft Jesus zwölf ganz unterschiedliche Charaktere. Also eine wirklich heterogene Gruppe und unterschiedlichen Denkern und Positionen. Und er beruft sie alle – auch, wie wir bei Matthäus lesen dürfen, Judas Iskariot, obwohl Jesus wohl wusste, dass er ihn verraten würde. Und so dürfen auch bei dieser Umfrage alle teilnehmen. Christinnen und Christen, junge Glaubensgeschwister anderer Religionen und auch junge Menschen die nicht glauben wollen oder nicht mehr können. I want you. Der Papst fragt. Antworten wir.